Aus dem Inhalt:

Gefiva will höhere Mieten — Seite 2

Ein Mann aus anderem Holz — Seite 3

Kirchhellen nicht mehr grüne Lunge — Seite 4

uz Unsere Zeit Zeitung der DKP

notizen

aus Bottrop und Kirchhellen

Nr. 3
12. April 1980

Wollen wir uns wirklich alles gefallen lassen?

Ein Blick in die Morgenzeitung, schon ist der Appetit versaut: Gestern höhere Benzinpreise, heute wird das Wasser teurer, vorgestern waren es die Gastarife und von „Sozialwohnungen" kann nur noch der Zyniker reden. Der Arbeiter muß sich von Tag zu Tag auf den Arm genommen oder auf gut deutsch: verarscht fühlen!

Ja, ich frage mich auch, wo die Verdummung aufhört und die Unverschämtheiten anfangen: Mehr Geld fürs Öl — Iran oder Afghanistan sind schuld! Maßhalten bei den Löhnen — wegen Afghanistan! Mehr Steuern zahlen — um Afghanistan zu helfen?! Neue Raketen und neue Millionen für Pakistans Militärs — wegen Afghanistan! Und treudeutsch zahlen und zahlen... und nicht weiter fragen... und brav die Klappe halten — alles wegen Afghanistan und den Russen?

Bei vielen dämmert es: Wir sollen für dumm verkauft werden. Die einen arbeiten und werden munter geschröpft, die anderen stöhnen beim Geldzählen und haben Sorge, wie sie ihre großen Gewinne vor dem einfachen Volk verschleiern können.

Und diese Art Arbeitsteilung nennt man in Bonn „verantwortliche Politik". Über diesen Kurs sind sich „alle Demokraten" in Bonn einig, von Schmidt über Genscher bis Strauß. Für mich ist das unverantwortlich, das dürfen wir uns nicht bieten lassen! Darum Arbeiter ins Parlament. DKP wählen!

Ferdi Kroll

Atomangriff um 10 Uhr

Hünxe-Übung

Ein Osterspaziergang als Bürgerprotest in Hünxe.

Aus gut informierten Kreisen der Bundeswehr haben wir erfahren, daß der Hünxer Wald in ein Pulverfaß verwandelt wird! Die NATO plant, hier modernste Raketenwaffen mit atomaren Sprengköpfen zu stationieren. Diese Information erfuhr jetzt eine makabre Bestätigung:

Am Samstag, dem 22. März, erreichte ein Funkspruch die „Beobachtungs- und ABC-Meßstellen" (BAMS) verschiedener Ruhrgebietsstädte, Startsignal für eine paramilitärische Katastrophenübung.

In dem Funkspruch heißt es wörtlich: „... um 10.00 Uhr erfolgte ein Angriff mit A-Waffen im Raum östlich Keppeln. Detonationsart Boden."

Kurz vorher, um 9.40 Uhr, war bereits ein Angriff mit chemischen Kampfstoffen auf die Autobahnabfahrt Hünxe (!) gemeldet worden. „... um 8.30 Uhr erfolgte ein Angriff mit seßhaften C-Kampfmitteln-S-Lost auf die Autobahnabfahrt Hünxe und den westlichen Ortsteil Hünxes im Kreis Wesel." (Weiter auf Seite 5.)

Strauß kam — Dorsten wurde zur Festung

Strauß „besuchte" am 20. März Dorsten, und mit ihm kam gleichsam symbolisch ein Hauch von Kriegsgetümmel in die Stadt: Barrikaden mit dreifachem Stacheldraht, Sperrung der Brücken, über 3000 Mann der Polizei mit Wasserwerfern, Hunden und schweren Waffen im Einsatz. Strauß offenbarte den Bürgern damit ungewollt, auf welche Weise er sich im Land Gehör verschaffen will, er zeigte auch, wie teuer seine Kandidatur die Bürger zu stehen kommt, denn der Einsatz dürfte nach Schätzung von Experten mehr als eine halbe Million gekostet haben.

Nicht nur gut für Bottrop...

Von Irmgard Bobrzik

Die DKP ist im Bottroper Stadtrat mit 5 von 59 Abgeordneten vertreten. Obwohl das nicht viele sind, können wir mit Recht feststellen, daß wir für unsere Wähler einiges erreicht haben.

Wenn in diesem Jahr ein städtischer Saalbau eingeweiht wird, wenn endlich die Gesamtschule gebaut wird, wenn die Verwaltung von der Notwendigkeit eines Kombibades im Volkspark Batenbrock spricht, wenn der Ostring ausgebaut wird, ein Jugendzentrum im Eigen eingerichtet wird und wenn vielen Mietern der Gefiva-Wohnungsbaufirma Miete zurückerstattet wird – dann sind das Erfolge im Interesse unserer Bürger, die mit Hilfe unserer Abgeordneten initiiert oder gemeinsam mit den Bürgern durchgesetzt wurden.

Eines der wichtigsten Prinzipien unserer Arbeit ist der ständige Kontakt zu den Bürgern, denen wir uns verpflichtet fühlen. Jedes Fraktionsmitglied wurde von den Wählern, seinen Arbeitskollegen, Nachbarn oder Vereinskollegen in eine Vertrauensfunktion gewählt: zum Betriebsrat, Vertrauensfrau, Elternvertreter oder als Funktionär im Sport- und Gesangverein. Dieser Kontakt sichert uns ständige Bürgernähe.

„Was Ihr macht, ist gut für Bottrop!" Das wird uns immer wieder auf Versammlungen und in Gesprächen gesagt. Und wir antworten: Was gut für Bottrop ist, ist auch gut für Nordrhein-Westfalen und die Bundesrepublik.

Genau wie im Bottroper Stadtrat würden wir auch im Landtag bürgerfeindliche Politik nicht widerspruchslos hinnehmen; z. B. wenn die Landesregierung zuläßt, daß die Mittel für das „Luftreinigungsprogramm" für das Ruhrgebiet gekürzt werden. Da wir selber von dem Umweltdreck bedroht sind und die Stimmung der Bürger kennen, würden DKP-Abgeordnete wie Ferdi Kroll im Landtag allen bürgerfeindlichen Plänen energischen parlamentarischen und außerparlamentarischen Widerstand entgegensetzen.

Deshalb kandidieren wir zur Landtagswahl und fordern alle Bürger, die die Rechtsentwicklung aufhalten wollen, dazu auf, der DKP ihre Stimme zu geben.

Gefiva will höhere Mieten mit einem faulen Trick

DKP hilft den Mietern

Die Mieter der Gefiva-Siedlung waren erschrocken oder empört, als sie am 25. März in einem Schreiben der AGV-Verwaltung Kenntnis davon erhielten, daß eine neue Mieterhöhung beabsichtigt ist. Es geht der Gesellschaft um die sogenannten Mietnebenkosten, die offenbar als zusätzliche Profitquellen angesehen werden.

Die erschrockenen Mieter wandten sich an die DKP-Fraktion mit der Bitte um Hilfe. Am 27. März führte die DKP-Fraktion in der Gaststätte Alt-Bottrop eine Mieterversammlung durch, an der fast 100 Mieter teilnahmen. Dort bezeichnete Heinz Czymek, Vorsitzender der Fraktion, die beabsichtigte Mieterhöhung als rechtswidrig und sittenwidrig. Die Maßnahme sei darum so skandalös, weil das Bottroper Amtsgericht erst am 31. 10. 79 zu der Feststellung gelangte, die Grundmiete laut Mietwertspiegel enthalte bereits die Kosten für Grundsteuer, Müllabfuhr, Entwässerung, Straßen- und Schornsteinreinigung, Instandhaltung, Sach- und Haftpflichtversicherung und Verwaltungskosten.

Trotz dieses Urteils verlangt die Zusammenstellung der AGV Nebenkosten für folgende Positionen: Grundsteuer, Abfallbeseitigung, Abwasser/Kanal, Straßen- und Schornsteinreinigung, Sachversicherungen und Hauswart (anteilig). Die Umlegung dieser Kosten ist rechtswidrig. Das weiß die AGV. Trotzdem möchte sie einen Betrag von 136 724,61 DM von den Mietern kassieren, von denen über 100 000 DM nicht erhoben werden dürfen. Diese Absicht bezeichnete Czymek als Versuch, die Mieter zu betrügen. Er empfahl allen Mietern der Gefiva-Siedlung, der rechtswidrigen Aufforderung nicht zu folgen.

Die AGV setzt die Mieter unter Druck und erwartet, daß ein Großteil der Mieter aus Angst oder Unkenntnis bezahlt. Die DKP-Fraktion möchte mit ihrer Information dazu beitragen, daß die Mieter vor Schaden bewahrt bleiben.

Außer Spesen...

Das erste Treffen der Kommission zur kindgerechten Umgestaltung der Schulhöfe war angesetzt. Alle waren versammelt. Dann platzte die Sache: Der Chef der Schulverwaltung war krank geworden, und niemand wußte jetzt, was laufen sollte.

Gegen Krankheit ist natürlich niemand gefeit. Aber die Frage bleibt: Hätte man Herrn Rau bei seinem Besuch in Bottrop auch so stehen lassen?

Notizen aus dem Rat

Im Rathaus wird darüber gespöttelt, daß OB Wilczok zwar mit 1500 DM im Monat das geringste Salär als Oberbürgermeister einer Revierstadt erhält, aber dafür die höchsten Repräsentationskosten (nach Duisburg) beansprucht, nämlich 55 000 DM plus 40 000 DM „Verfügungsmittel" im Jahr.

*

Die DKP-Fraktion hat beantragt, in der Ratssitzung am 24. April zum Thema: Raketen im Hünxer Wald Stellung zu nehmen.

*

Zum Pressesprecher der DKP-Fraktion wurde Hans Namyslo gewählt. Er ist sachkundiger Bürger im Sportausschuß und unter Telefon 6 09 20 zu erreichen.

*

Der Rat hat einen Ausländerbeirat für Bottrop ernannt. Ihm gehören 5 Vertreter ausländischer Bevölkerungsgruppen an, die von deutschen Verbänden benannt wurden. Da dieser „Beirat" keine Zusammenarbeit mit den demokratischen Organisationen der Ausländer in Bottrop anstreben soll, hat die DKP die Wahl dieses Gremiums abgelehnt.

*

Nachdem zunächst in der Bezirksvertretung Süd der Antrag des DKP-Vertreters Dibowski abgelehnt wurde, zusätzliche Klassen an der Albrecht-Dürer-Schule zu schaffen, hat die SPD diese Maßnahme als eigenen Antrag eingebracht. Jetzt wurde so beschlossen.

*

CDU und SPD haben es erneut abgelehnt, Vertreter der DKP zu einer wohnungspolitischen Fachkonferenz des Städtetages zuzulassen.

Die DKP wertete das als Versuch, ihr notwendige Sachinformationen vorzuenthalten, die der Städtetag allen Parteien vermittelt.

Die „neue" Gladbecker zerreißt den Eigen

DKP: Schluß mit der Salamitaktik!

Die Notwendigkeit eines vernünftigen Ausbaus der Gladbecker Straße ist eigentlich unbestritten und wurde ursprünglich auch von der DKP getragen. Erst als kurz vor Baubeginn bekannt wurde, daß im unteren Teil in Höhe von Wittke vier guterhaltene Bergbauhäuser — angeblich wegen einer Box für den Linienbus — weggerissen werden, machte die DKP-Fraktion auf den sich anbahnenden Unsinn aufmerksam.

Natürlich geht es nicht um eine Haltebox, sondern prinzipiell um das Aufreißen der gewachsenen Siedlung. Durch die dann vierspurige Straße, die man nur noch an den Ampeln überqueren kann, wird der Eigen total zerschnitten. Man braucht kein Prophet zu sein, um in den jetzt noch großzügigen Gärten neue großangelegte Bauten mit entsprechenden Mieten entstehen zu sehen.

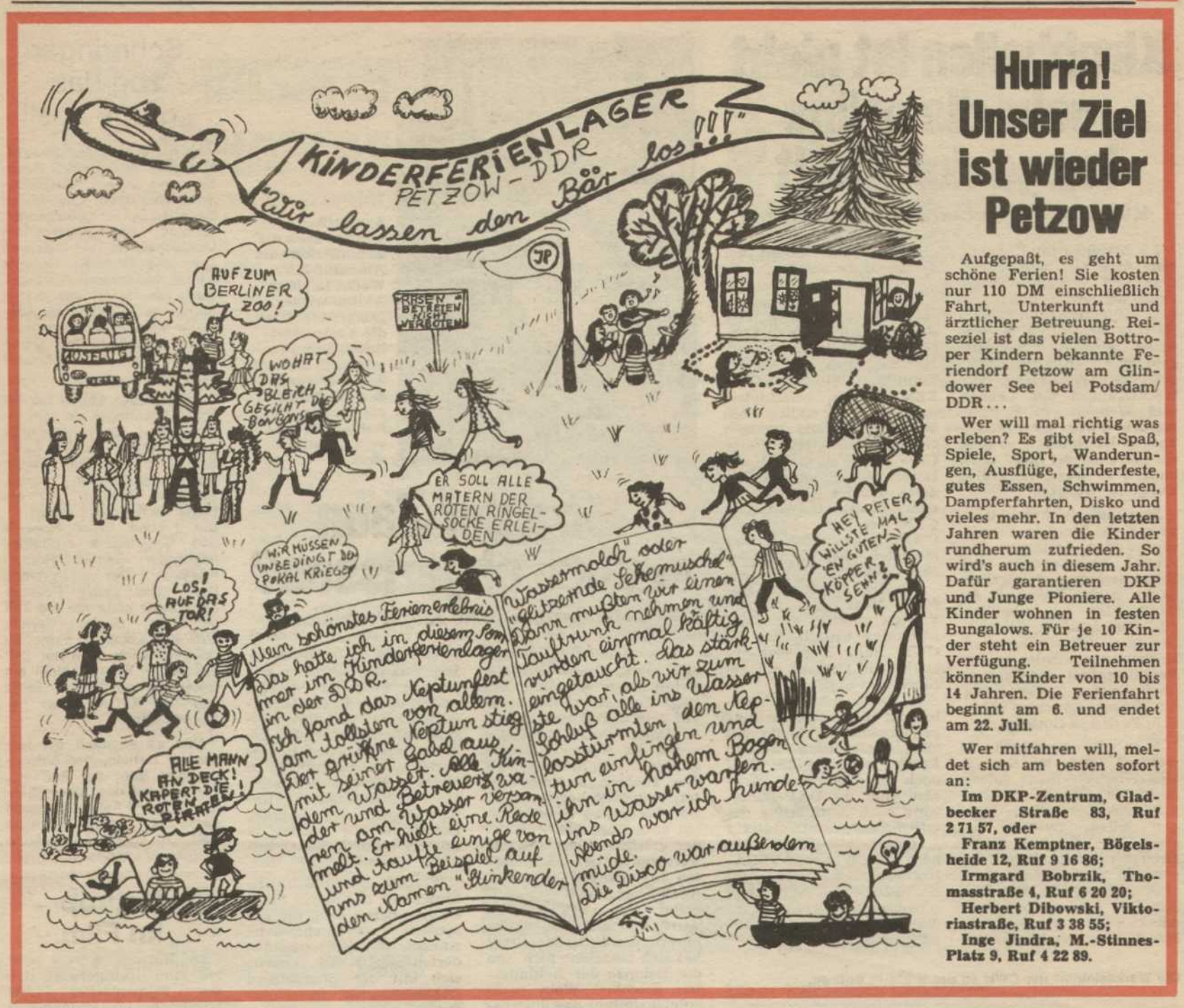
Bereits die neue Boyer Brücke und die Straße auf Gladbecker Seite machen deutlich, daß die Straße nicht einheitlich geplant ist: Bottrop baut eine überdimensionale Rennbahn! Das nächste Ergebnis dieser großkotzigen Planung deutet sich bereits an: Der Eigener Markt, zentraler und tradioneller Punkt des Stadtteils, wird in Frage gestellt — ein erheblicher Teil wird abgeschnitten. So wird auch der Kiosk und die darunterliegende Bedürfnisanstalt der verbreiterten Straße weichen müssen!

All diese Folgen des zu großzügigen Straßenbaus erfährt der Bürger in der Art der Salamitaktik: heute ein Scheibchen, morgen ein Scheibchen. Ein veröffentlichtes Konzept für den Eigener Markt gibt es nicht! Aber genau das wäre im Zuge einer Generalumgestaltung dieses Bereichs unerläßlich. Hier steht an erster Stelle die von der DKP aufgestellte Forderung nach einem Freizeithaus, also einer für alle zugänglichen Gemeinschaftseinrichtung für den Eigen.

Der Ausbau der Gladbekker Straße, auch in den nächsten Bauabschnitten zur Innenstadt hin, hat noch ganz erhebliche Eingriffe in die Bausubstanz und Veränderung von Verkehrsbedingungen zur Folge. Diese Planung müsse mit den Anliegern, aber auch mit den indirekt Betroffenen in angrenzenden Gebieten, in mehreren Bürgerversammlungen gründlich beraten werden. Dabei muß das Wohl der Bürger an erster Stelle stehen!

Franz Meichsner

Herausgeber für den Kreisvorstand der DKP Bottrop/Gladbeck und die DKP-Fraktion des Rates der Stadt Bottrop: Heinz Czymek.
Verantwortlich für den Inhalt: **Franz Meichsner.**
Druck: Plambeck & Co Neuss.



Hurra! Unser Ziel ist wieder Petzow

Aufgepaßt, es geht um schöne Ferien! Sie kosten nur 110 DM einschließlich Fahrt, Unterkunft und ärztlicher Betreuung. Reiseziel ist das vielen Bottroper Kindern bekannte Feriendorf Petzow am Glindower See bei Potsdam/DDR...

Wer will mal richtig was erleben? Es gibt viel Spaß, Spiele, Sport, Wanderungen, Ausflüge, Kinderfeste, gutes Essen, Schwimmen, Dampferfahrten, Disko und vieles mehr. In den letzten Jahren waren die Kinder rundherum zufrieden. So wird's auch in diesem Jahr. Dafür garantieren DKP und Junge Pioniere. Alle Kinder wohnen in festen Bungalows. Für je 10 Kinder steht ein Betreuer zur Verfügung. Teilnehmen können Kinder von 10 bis 14 Jahren. Die Ferienfahrt beginnt am 6. und endet am 22. Juli.

Wer mitfahren will, meldet sich am besten sofort an:

Im DKP-Zentrum, Gladbecker Straße 83, Ruf 2 71 57, oder

Franz Kemptner, Bögelsheide 12, Ruf 9 16 86;

Irmgard Bobrzik, Thomasstraße 4, Ruf 6 20 20;

Herbert Dibowski, Viktoriastraße, Ruf 3 38 55;

Inge Jindra, M.-Stinnes-Platz 9, Ruf 4 22 89.

Ein Mann aus anderem Holz

In Betrieb und Rat ein echter Kumpel: DKP-Kandidat Ferdinand Kroll

Er ist vom ersten Augenblick an sympathisch: Freundlich, hilfsbereit, tatkräftig, ein richtiger guter Kumpel. So kennen ihn seine Kollegen im Betrieb, die ihn wegen seiner Aufrichtigkeit seit 11 Jahren immer wieder zum Betriebsratsvorsitzenden wählen. Sie wissen, auf sein Wort ist Verlaß, er wechselt seine Meinung nicht nach der Windrichtung.

So war es eigentlich folgerichtig, daß der aktive Gewerkschafter Ferdinand Kroll aufgrund seiner Erfahrung und aus Überzeugung Kommunist wurde.

So einer ...

Er ist alles andere als ein Karrieretyp und drängt auch nicht nach Ämtern und Würden. Aber dem Wunsch seiner Kollegen, ihre Interessen mit Herz und Verstand wahrzunehmen, hat er sich nie verschlossen. Das tut er im Bezirksvorstand der IG Bau — Steine — Erden und im Gesamtbetriebsrat eines Baukonzerns. Trotz dieser Aufgaben und obwohl seit 5 Jahren im Rat der Stadt Bottrop, hat Ferdi dem Sport die Treue gehalten.

... ist eben ...

Seit über 30 Jahren zählt er zur Gilde der Handballer und so ist naheliegend, daß er sich der Sorgen seiner Sportfreunde und auch der Hobbysportler in Bottrop annahm. Als Mitglied im Sportausschuß und als Schirmherr und Initiator großer Fußballfreizeitturniere hat er viel in Bewegung gebracht.

Nun kandidiert dieser Ferdinand Kroll, 48 Jahre, Betonprüfer, für die DKP zum Landtag. Seine Frau und die beiden Söhne sind darüber nicht begeistert, denn jetzt hat der Vater noch weniger Zeit für sie. Doch da ist die Frage gestattet: Soll man nur solchen Leuten die Kandidatur zum Landtag oder Bundestag überlassen, die die Politik als Job ansehen? Ferdi ist anderer Meinung.

... Kommunist

„Es genügt nicht, wenn ein paar DKP-Abgeordnete nur im Bottroper Rat Wirbel machen. In Bonn und Düsseldorf werden Weichen gestellt und da muß endlich mal für die Arbeiter gesteuert werden." Das ist sein Motiv und eine radikal andere Haltung als die aller anderen Bottroper Kandidaten. Wie sagte doch neulich ein junger Mann nach einem Gespräch mit Ferdi Kroll: „Von dem würde ich auch einen Gebrauchtwagen kaufen!"

Kirchhellen ist nicht mehr die grüne Lunge der Stadt

Kein Geld für Sicherheitsmaßnahmen?

Ein Märchen für Erwachsene fand ein jähes Ende. Seit der Eingemeindung brüsteten sich OB Wilczok und seine Getreuen damit, Bottrop sei durch Kirchhellen „eine Stadt mit dem größten Grünflächenanteil" geworden. Gewisse Beeinträchtigungen des Lebens und Wohnens in Bottrop werden zwar eingeräumt, aber in Kirchhellen, so dieses Märchen, sei quasi alles anders, es wäre die grüne Lunge für Bottrop.

Was viele geahnt hatten, wies K.-H. Secunde, Vorsitzender der Bottroper Initiative für Lebens- und Umweltschutz, kürzlich exakt nach: Die Luft in Kirchhellen ist erheblich mit Schadstoffen belastet. Die gesetzlich zugelassenen Höchstwerte wurden in der Vergangenheit des öfteren überschritten. Teilweise lag die Belastung sogar über den Werten in Bottrop.

Auch die Kirchhellener werden jetzt in Sachen Umweltschutz mehr gefordert. Sie werden in Zukunft wohl häufiger Fragen stellen, inwieweit die gesetzlichen Werte von den Betrieben eingehalten werden, ob eine strenge Immissionskontrolle stattfindet. Wie immer, darf man dabei nicht nur auf den Mund der Verantwortlichen achten, sondern vor allem auf die Taten!

Ein Lehrstück bietet zur Zeit der Konzern Chemische Werke Hüls (CWH), der vor kurzem das Chemiewerk Ruhröl an der Horster Straße / B 224 gekauft hat. Wie die NOTIZEN bereits berichteten, kam es an der anliegenden Welheimer Straße zu einem Giftgasunfall. Hochgiftige Gase waren in die Kanalisation gelangt und gefährdeten Kinder, die auf einem Bolzplatz spielten. Nicht der Verursacher, die CWH, sondern die Kinder meldeten den Unfall der Feuerwehr.

Die DKP stellte dazu Anfang März die Fragen: Warum meldete die CWH nicht den Unfall? Hat die CWH kein Sicherheitssystem beim Umgang mit gefährlichen Stoffen?

Bis heute hat die Werksleitung dazu keine Stellung genommen. Bis heute hat aber auch keine weitere Partei, weder SPD, CDU noch die diversen „Grünen" hier die DKP-Forderung nach Aufklärung der Öffentlichkeit unterstützt!

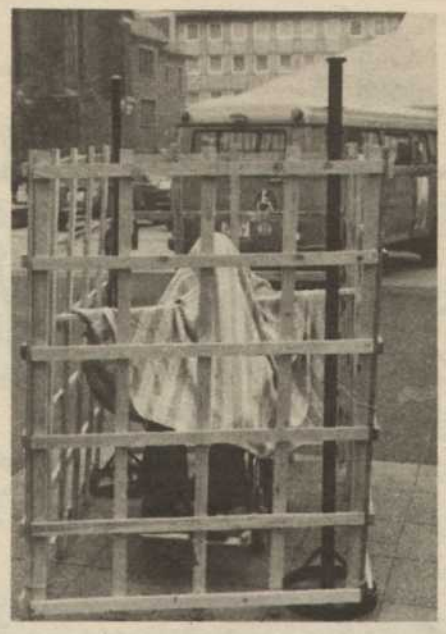
Interessanterweise gehört die CWH zum VEBA-Konzern, der durch Aral zur Zeit ja im Geld schwimmt. Warum wird dann für Sicherheitsmaßnahmen so wenig getan?

Die Werkseinfahrt der CWH an der B 224 in Bottrop.

Vorne hui und hinten pfui

Während der Ausbau der Gladbecker Straße Millionen kostet, reicht das Geld offenbar nicht, um die Hofbefestigung in der Kapp-Kolonie endlich anzupacken.

Seit Jahren beschweren sich die Anwohner bei der VEBA als Wohnungseigentümer und der Stadt über den untragbaren Zustand. Bei Regenwetter können sie die tiefverschlammten Höfe nur mit Stiefeln überqueren, wenn sie trockenen Fußes ihre Wohnungen erreichen wollen. In der Bottroper City wäre ein solcher Zustand undenkbar. Ein bißchen mehr Rücksicht auf die berechtigten Forderungen der Bürger müßte dazu führen, daß die Verantwortlichen schnellstens die Hofbefestigungen in Ordnung bringen.



Symbolisch wurden auch die Behinderten zum Abschluß der Woche in einer Aktion wieder „eingepackt", um die Verantwortlichen daran zu erinnern, daß mit dem Verschwinden des Zeltes die Probleme der Behinderten nicht verschwunden sind.

Wird der Zaun endlich abgerissen?

Behindertenwoche zeigt Probleme

Alle Beteiligten waren sich einig: Die Woche der Behinderten war ein Erfolg! Das Ausstellungszelt auf dem Cyriakusplatz war in dieser Woche stark besucht, die Bürger Bottrops zeigten viel Interesse an den Problemen Behinderter, es wurde begonnen, in Bottrop den an vielen Stellen katastrophalen Zustand der ärztlichen und sozialen Versorgung der Behinderten zu verändern. Wohlgemerkt: begonnen!

Bei den Diskussionen wurde jedenfalls allen Zuhörern deutlich: Die Stadt hat sich jahrelang nicht um die Belange der Behinderten geschert! Wohl nicht zuletzt durch das überraschend große Interesse der Bottroper sahen sich die Vertreter der Stadtverwaltung, der SPD und der CDU „geneigt", die von den Behindertenverbänden geforderte Errichtung einer Frühförderstelle und die Schaffung eines Behindertenbeirates zu befürworten. Die Zukunft wird zeigen, ob hier nicht leer geredet wurde und z. B. der Behindertenbeirat die notwendigen Befugnisse erhält, um die Interessen der Behinderten auch durchsetzen zu können. Werden die vielen, für Rollstuhlfahrer unüberwindlichen Treppen, Bordsteine und Aufzüge in unserer Stadt in naher Zukunft verschwinden?

Werden die großen Unternehmen in unserer Stadt endlich bereit sein, die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl von Schwerbehinderten einzustellen, anstatt sich mit der skandalösen „Ablösesumme" freizukaufen?

Ein Anfang soll jedenfalls gemacht werden: Der (schon fast symbolische) Zaun zwischen der Behindertenschule und der Grundschule in Welheim soll abgerissen werden.

Irmgard Bobrzik

Scheringer zog das „große Los"

Vom jungen Reichswehr-Leutnant, den Hitler, Goebbels und andere Nazigrößen nicht von ihrem „nationalen Sozialismus" überzeugen konnten, zum anerkannten Meisterbauern. Und zum weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannten Kommunisten, zum Mann der ersten Stunde nach 1945, unter Adenauer vor Gericht gestellt, – er hat ein bewegtes Leben hinter sich, der Richard Scheringer.

Über dieses Leben hat Richard Scheringer ein sehr interessantes Buch geschrieben: „Das große Los". Schuld daran, daß dieses Buch geschrieben wurde, sind ein Freund und ein Feind: Scheringers langjähriger Freund Ernst Rowohlt und Scheringers erbitterter politischer Gegner Konrad Adenauer. Der erfolgreiche Bauer und aktive Politiker Scheringer hätte nie die Zeit gefunden, diesen Bericht über sein Leben zu Papier zu bringen, wenn er in der Zeit des kalten Krieges nicht ein Opfer der politischen Justiz und des KPD-Verbotes geworden wäre.

Und so entstand ein fesselnder Bericht, der Antworten gibt über die Zeit von Weimar und das „tausendjährige Reich". Antworten auch über den Neubeginn nach 1945 und 35 Jahre Geschichte unseres Landes.

Bottrop im Film

In Bottrop wurde jetzt ein Film uraufgeführt, den der Filmemacher Lutz Großmann im vergangenen Jahr hier gedreht hat. Unter dem Titel „Bottroper Notizen" stellt er Vertreter der DKP-Fraktion vor und schildert ihr Wirken. Der Film fand freundlichen Beifall und wird vom Filmverleih UNIDOC/München vertrieben.

Richard Scheringer

Das große Los

(Bd. 53, 424 Seiten, DM 9,80)

Richard Scheringer, der heute 75jährige Kommunist, der 1931 als „Leutnant von Ulm" Schlagzeilen machte, hat seine Erinnerungen aufgeschrieben. Scheringers Weg beginnt in der Familie eines Stabsoffiziers des kaiserlichen Heeres, er führt in die „Schwarze Reichswehr". Im Ulmer Reichswehrprozeß verurteilt, lernt der nationalrevolutionäre Rebell in der Haft Kommunisten kennen. Er durchschaut den Betrug der Naziführer und schließt sich dem Kampf der KPD gegen den drohenden Faschismus an. Wie durch ein Wunder überlebt er Nazizeit und Krieg. Danach tritt er, sofort wieder politisch tätig, ob als Abgeordneter der verfassunggebenden Bayerischen Landesversammlung auf Schloß Herrenchiemsee oder als Redner in Dorfwirtshäusern stets für den Aufbau eines besseren Deutschlands ein.

Kleine Arbeiterbibliothek

Bestellungen über den Buchhandel oder direkt bei Damnitz Verlag GmbH Hohenzollernstraße 144 8000 München 40

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis an!

Vor unserer Haustür ein atomares Pulverfaß

Der Hünxer Wald erhält gefährliche Gäste

Am Ostersonntag unternahmen mehrere hundert Bottroper auf Einladung der DKP einen Spaziergang nach Hünxe: Sie interessierten die Fragen: Wird hier ein Erholungsgebiet zerstört? Sitzen wir auf einem atomaren Pulverfaß? Wird ein Raketenring ums Ruhrgebiet gelegt?

Bereits seit zwei Jahren wird im Hünxer Wald gebaut, doch erst jetzt verdichten sich die Hinweise auf die Gefährlichkeit dieser Bauten:

● Nicht weit von Hünxe entfernt entsteht der Schnelle Brüter in Kalkar. Er soll Plutonium erzeugen, Grundstoff für Atomsprengköpfe. 80 km nördlich, in Ahaus, soll ein Zwischenlager für abgebrannte Atombrennstäbe eingerichtet werden.

● Am 12. 12. 1979 beschlossen die NATO-Länder eine erhebliche Aufrüstung durch die Stationierung von hochmodernen Atomraketen der Typen Pershing II und Cruise Missile. Der größte Teil dieser neuen Waffen soll in der Bundesrepublik stationiert werden.

● Im Schwalm-Nettetal, einem Naturschutzgebiet westlich des Reviers, ist ein Teil des Flugkörpergeschwaders 2 der Bundeswehr stationiert. Der Kommandant dieser Einheit in der Ortschaft Arsbeck, Oberst Basse, erklärte bei einem Gespräch mit Pressevertretern: Bis 1983 werden vermutlich 36 Pershing II-Raketen in diesem Gebiet stationiert.

● Der CDU-Bundestagsabgeordnete Willy Wimmer frohlockte zu Beginn des Jahres darüber, daß der Niederrhein und das Ruhrgebiet zu einem „Verteidigungsschwerpunkt" ausgebaut werden. Laut Wimmer, Mitglied im Verteidigungsausschuß des Bundestags, hat sich die Bevölkerung „darauf einzustellen, daß neben einem gefallenen Soldaten bis zu 250 Zivilisten sterben müssen". — Gehört Hünxe zu dem zu errichtenden „Verteidigungsschwerpunkt"?

● In der Nähe von Hünxe, im Hamminkeln, ist bereits eine Raketeneinheit der Bundeswehr stationiert.

● Wir erinnern daran: Zum Ende der 50er Jahre wurde unter der Federführung von F. J. Strauß, damals Verteidigungsminister, ein Plan ausgeheckt, das Ruhrgebiet mit einem Ring von Atomraketen zu umgeben.

Arsbeck! Hamminkeln! Ist der nächste Punkt in diesem Ring Hünxe? Werden die Pläne des F. J. Strauß jetzt unter Schmidt und Apel verwirklicht? Damals wurde F. J. Strauß und sein Plan von einer breiten Volksbewegung unter dem Motto „Stopp dem Atomtod" aufgehalten. Und heute?

Vor Ort am Hünxer Raketendepot: DKP-Vertreter, darunter Ratsherr Kroll, erkunden, was vor sich geht.

Die Karte macht es anschaulich: Die atomare Gefahr rückt vor unsere Haustür!

Atomalarm im Raum Hünxe / Forts. von Seite 1

Katastrophenmeldungen wurden im Rahmen einer kurzfristig vom Verteidigungsministerium angeordneten „Katastrophenschutzübung" durchgegeben. Wie die NOTIZEN dazu erfuhren, wurde diese Übung, abweichend von der bisherigen Praxis, erst einen Tag vorher angesetzt. Die Übung erfaßte die Orts- und Kreisbereiche Oberhausen, Duisburg, Essen, Mülheim, Kleve und Wesel. Als Ausgangspunkt diente ein von der Bundesregierung als „Verteidigungsfall" bezeichneter Kriegsbeginn.

Die Übungen sollen stets „wirklichkeitsnah" sein. Also auch an Objekten durchgeführt werden, die im Ernstfall mögliche Angriffsziele sind. Die simulierten Angriffe auf die Autobahnabfahrt und das etwa 30 km entfernte Keppeln sind daher kein Zufall.

Der Bereich Keppeln ist als Stationierungsort für die neuen US-Atomraketen im Gespräch. Dort sind bereits Anlagen der Luftwaffe eingerichtet.

In Hünxe ist ein riesiges Munitionsdepot im Bau, das auch für atomare Sprengköpfe genutzt werden soll. Das wurde von Bauarbeitern bestätigt, die im Depot arbeiten.

Die DKP fordert darum umfassende Aufklärung der Bürger über die Pläne.

Das Letzte

BILD am 21. 3. 1980: „Sowjets züchten Kosmonauten — 840 Babys im Wassertank." Die UZ entdeckte: Besagtes Krankenhaus behandelt körperbehinderte Kinder u. a. mit Unterwassermassage.

Der unbequeme General

Eine Schlagzeile in „Bild" war das Signal für den Beginn einer Treibjagd auf einen General der Bundeswehr. Sein Name: Gert Bastian. Seine „Untat": Vor fast zehn Jahren liebte er die Frau eines anderen Offiziers.

„Bild" und den Hintermännern ging es allerdings nicht um die Moral. Bastian war unbequem geworden, weil er sich gegen die Stationierung neuer NATO-Raketen auf deutschem Boden gewandt hatte. Seinem Minister Apel hatte er geschrieben: „Ich wende mich gegen die Nachrüstung, deren Realisierung die betroffenen Völker mit nicht akzeptablen Risiken belastet."

Inzwischen hat Apel dem kritischen General einen Maulkorb verpaßt. Bastian darf nicht mehr offen erklären, daß es zwischen Ost und West ein militärisches Gleichgewicht gibt und daß die sogenannte Nachrüstung nur neues Wettrüsten in Gang setzt.

Bastian steht mit dieser Meinung nicht allein. So sagte MdB Coppik (SPD), der „Nachrüstungsbeschluß" sei in Wirklichkeit ein Aufrüstungsbeschluß. Die von der NATO behauptete „Verteidigungslücke" gebe es nicht. Deshalb müsse der Beschluß, neue Raketen bei uns zu stationieren, überdacht werden. Zum Beispiel in Hünxe! Schon entstehen die Depots —

Über 100 NOKs haben gemeldet:

Olympiaboykott von Carter geplatzt

Großspurig hatte US-Präsident Carter vor wenigen Wochen von mehr als 60 Nationen gesprochen, die sich am Boykott der Olympischen Spiele in Moskau beteiligen. Er hatte die Rechnung ohne die Sportler gemacht.

Über 100 Nationale Olympische Komitees haben inzwischen für die Spiele in Moskau gemeldet. Und obwohl Carter persönlich die Vergatterung der amerikanischen Olympiakandidaten übernahm, ist die Mehrheit für die Teilnahme.

Großbritanniens Sportler setzen sich über ein Verbot der Regierungschefin, der „Eisernen Lady" Thatcher, hinweg. Das NOK beschloß die Teilnahme. Auch Kanadas Sportler, mit deren Boykott man im Weißen Haus fest gerechnet hatte, fahren nach Moskau.

Inzwischen klagt Bundeskanzler Schmidt darüber, daß die Bundesrepublik mit einem Boykott in die „olympische Vereinsamung" geraten könnte. Wenn es nach dem Willen unserer Sportler geht, dann wird unser Land bei den Olympischen Spielen vertreten sein und sich nicht durch einsame Beschlüsse eines Mr. Carter davon abhalten lassen.

Für die Teilnahme haben sich nicht nur die meisten unserer Olympiakandidaten ausgesprochen. Ihr Ja zu Olympia findet auch kräftige Unterstützung bei namhaften Sportlern und bei vielen unbekannten Sportlern, die keine Chance haben, bei Olympischen Spielen ihre Kräfte mit Athleten aller Erdteile zu messen. Es wird langsam Zeit für ein klares Ja zu den Spielen. Denn wenn wir uns heute von einem US-Präsidenten vorschreiben lassen, mit wem und wo wir Sport treiben, dann wird Washington morgen entscheiden wollen, zu wem wir diplomatische Beziehungen haben und mit wem wir Handel treiben.

Werden Sie Kunde

Lektüre für den Feierabend

collectiv literatur

Jefremow
Das Mädchen aus dem All
Verlag Volk und Welt, Berlin, 440 S., Paperback, 14,50 DM
Best.-Nr.: 59/6476266

Dieser Band vereinigt wissenschaftlich-phantastische Erzählungen von drei sowjetischen Autoren: Jefremow, Gansowski, Bilenkin. Die drei Autoren untersuchen nicht nur naturwissenschaftlich-technische Neuerungen in der Zukunft.

Manfred Tschirner
Proletarisch-revolutionäre Kunst
Seemann-Verlag, Leipzig, 20 S. Text, 12 Farbabbildungen, DM 17,–
Best.-Nr.: 3/5094821

Diese Kunstmappe enthält Porträts, figürliche Darstellungen verschiedener Art und Stadtlandschaften sowie auch jene typischen agitatorisch wirksamen Bildformen wie die des Triptychons, der Collage

Lion Feuchtwanger
Die Jüdin von Toledo
Roman
Aufbau-Verlag, Weimar, 441 S., Taschenbuch, 5,30 DM
Best.-Nr.: 50/6122070

Die Kastilier nennen sie „die Schöne", manche nennen sie „die Teufelin". Und Alfonso, der König, liebt sie, die Jüdin, wie nichts auf der Welt. Nur unwillig folgt er dem Rat seines Finanzministers, Friede mit den Ungläubigen zu halten.

aus Ihrer collectiv Buchhandlung
4300 Essen 1, Viehofer Platz 15
Karl-Liebknecht-Buchhandlung
Telefon (0201) 23 20 14

Peter Hacks
Armer Ritter
Kinderbuchverlag, Berlin, 32 S., Glanzband, 6,20 DM
Best.-Nr.: 56/6306988

Der arme Ritter erschlägt den Drachen, gewinnt die Prinzessin und wird sogar mit seinen tückischen Gegenspielern Firlefanz und Gurlewanz fertig – obwohl er das alles gar nicht wollte.

Franz Fühmann
Das Judenauto
Hinstorff-Verlag, Rostock, 519 S., Leinen, 21,– DM
Best.-Nr. 9/5224390

Dieser Band vereinigt die stärker autobiographisch bestimmte Prosa Franz Fühmanns. Neben dem „Judenauto" sind noch andere Erzählungen enthalten wie „Kabelkran und blauer Peter", „Zweiundzwanzig Tage oder Die Hälfte des Lebens" und andere.

in der collectiv-Buchhandlung

Bulgarien

Urlaubsgenuß mit Freizeitplus. Mit Sicherheit.

BALKAN TOURIST

Albena

Junge Architekten haben hier ihre Ideen von einem modernen Seebad verwirklicht. Die Hotels sind stufenförmig angelegt. 7 km langer, flach abfallender Strand. Erst nach 200 m ist das Wasser 1,60 m tief. Das Meer ist sauber, und hier fühlen sich besonders junge Familien wohl. Bademeister achten auf die Sicherheit ihrer Kinder. Spiel, Spaß und Unterhaltung werden hier großgeschrieben.
Albena ist besonders preisgünstig. 100% Ermäßigung erhält ein Kind im Alter von 2–6 Jahren in Begleitung seiner Eltern bei Unterbringung im Zustellbett.
Urlaubsgenuß mit Freizeitplus.
Das heißt, daß Sie sich entfalten können. Bei Freizeit und Sport. Vom Tauchen und Windsurfing übers Segeln und Wasserski bis zum abenteuerlichen Drachenfliegen.
An originellen Lokalen, Weinstuben und Nachtclubs fehlt es hier nicht. Z. B. das „Slaten Klas" – gute Weinauswahl, „Gorski Zar" – Nachtclub mit internationalem Varieté-Programm. Köstliche Wildspezialitäten.

ht-Reisen bietet Ihnen 3 Hotels und Steinbungalows an.
Hotel Raliza
Einfach, freundlich, mit herrlichem Innengarten. Restaurants in der Nähe. Eigener Swimmingpool. Zimmer mit Dusche/WC, Balkon. Etwa 600 m zum Strand.
Hotel Eliza
Direkt am Strand. Dahinter ein kleiner Wald. Frühstücksterrasse, Restaurant mit Bar. Zimmer mit Du/WC/Balkon.
Hotel Balik
Modern, terrassenförmig gebaut. Frühstücksraum, Bar, Lifte, Sonnendach. Geräumige Zimmer mit Balkon, Bad, WC. Etwa 50 m zum Strand.
Steinbungalows
Bestehend aus zwei Schlafräumen, Wohnzimmer, Dusche, separates WC. Essen im Restaurant Ihrer Wahl. Etwa 800 m zum Strand. Busverbindung vorhanden.

3-Wochen-Reisen zum 2-Wochen-Preis

Hotel Balik, mit Flug Vollpension schon DM **773,–**
Abflug: 22. 9.
Preis ohne Flughafenzuschlag z. B. ab Hamburg, Düsseldorf, Hannover

Reisen in der Vor- und Nachsaison

Z. B. ab Hamburg, Hannover am 29. 9.; 6. 10., Düsseldorf zum Sparpreis am 5. 5.; 12. 5.; 29. 9.; 6. 10.
1 Woche mit Frühstück schon ab DM **510,–**
1 Woche mit Halbpension schon ab DM **537,–**
1 Woche mit Vollpension schon ab DM **514,–**

Noch freie Plätze in der Hochsaison

2 Wochen, Flug, VP, Hotel Eliza
ab Hamburg am 18. 8. DM **1025,–**
ab Hannover am 4. 8.; 11. 8. DM **1100,–**
ab Hannover am 18. 8.; 25. 8. DM **1025,–**
ab Düsseldorf am 11. 8.; 18. 8. DM **1025,–**
Preise zuzüglich Flughafen- und Treibstoffzuschlag

Buchung und Beratung bei:

4300 Essen 1, Viehofer Platz 15
Karl-Liebknecht-Buchhandlung
Telefon (0201) 23 20 14

SDAJ-Aktion gegen NATO-Raketen vor unserer Haustür.

Bottrops SDAJ hat sich für das nächste Jahr viel vorgenommen

Die 4. Kreiskonferenz der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) am 22. März in der Gaststätte Kruse-Vieth war in einiger Hinsicht ungewöhnlich: Die Mehrheit der Delegierten der SDAJ-Gruppen aus Bottrop und Gladbeck waren Mädchen und Frauen, die meisten Teilnehmer sind aktiv in der Gewerkschaftsjugend, Sportvereinen und Freizeitinitiativen.

Die 35 Delegierten hatten ein großes Arbeitsprogramm zu bewältigen. Ausführlich diskutiert wurde die Lehrstellen- und Ausbildungsplatzsituation. Den Versprechungen der Politiker der Bonner Parteien wurde die Realität für viele Jugendliche gegenübergestellt: Schon zu Beginn ihres Lebens sitzen sie auf der Straße oder müssen einen Beruf ergreifen, den sie nur widerwillig ausfüllen. So fand denn auch die Forderung nach mehr qualifizierten Lehrstellen breite Unterstützung bei den Delegierten. Insbesondere die großen Konzerne wie die Ruhrkohle AG und die Stadt müßten verpflichtet werden, zusätzliche Lehrstellen bereitzustellen.

Ein Höhepunkt der Konferenz war der Beitrag von Clemens Kraienhorst von der DKP-Fraktion, den die SDAJ als Ehrengast eingeladen hatte. Clemens Kraienhorst forderte die SDAJler auf, in ihrem Kampf für die Interessen der Arbeiterjugend und der Schüler weiterzumachen. „Euch gehört die Zukunft", sagte Clemens Kraienhorst unter dem Beifall der Delegierten, „ihr werdet den Kampf der alten Generation der Bottroper Arbeiterbewegung fortsetzen." Clemens Kraienhorst überreichte der SDAJ-Gruppe Eigen eine Fahne.

Die Konferenz der SDAJ beschäftigte sich auch mit dem Bau eines Militärdepots im Hünxer Wald. In einem Aufruf an die Jugendorganisationen und Bürgerinitiativen fordert die SDAJ Klarheit darüber, ob dort Basen für atomare Mittelstreckenraketen gebaut werden. Einmütig sprachen sich die Delegierten für die Erhaltung dieses Naherholungsgebiets und gegen die Stationierung jeglicher Waffen in unmittelbarer Nähe Bottrops aus. Die SDAJ nahm sich vor, in der nächsten Zeit gemeinsam mit anderen Jugendorganisationen Aktionen gegen die Stationierung von Atomraketen und die Aufrüstung durchzuführen.

Geschlossen wählte die Konferenz einen neuen zehnköpfigen Kreisvorstand und eine Revisionskommission. Herzlich verabschiedet wurde der Vorsitzende der SDAJ, Hans Peter Krones, der aus dieser Funktion ausscheidet. Zum neuen Vorsitzenden der SDAJ wurde Hans Düsing gewählt.

Schwarze Schule wird zum Jugendhaus im Eigen

Langer Kampf zahlte sich aus

Nach langem Hin und Her ist es nun soweit: Die Stadtverwaltung wird die „schwarze Schule" am Schlangenholt mit 50 000 bis 60 000 DM so renovieren, daß die untere Etage als Jugendheim der Offenen Tür (an 5 Tagen der Woche geöffnet) zur Verfügung steht. Die Trägerschaft übernimmt die evangelische Kirche.

Schon seit Jahren gibt es die Forderung nach einem Jugendhaus im Eigen. Stadtjugendring, DKP, SDAJ und die evangelische Kirche setzten sich seit langem dafür ein. Zuletzt sprach sich der Jugendwohlfahrtsausschuß der Stadt für die Bereitstellung der „schwarzen Schule" als Übergangslösung aus. Doch in der Stadtverwaltung und in der SPD-Spitze gab es dagegen Widerstand. Sie wollten die „schwarze Schule" schnell abreißen, damit die Fläche für profitablere Bauten zur Verfügung steht.

Aber der Druck aus der Öffentlichkeit wurde jetzt zu stark: Die SPD-Ratsfraktion gab endlich „grünes Licht" für die Verwirklichung.

Allerdings ist die „schwarze Schule" nur eine Übergangslösung und wird nach drei Jahren doch abgerissen, aber es werden schon Überlegungen für ein dauerhaftes Jugendhaus im Eigen angestrengt. Eventuell soll dann die „rote Schule", ebenfalls am Schlangenholt, bereitgestellt werden.

Die jetzt gefällte Entscheidung ist sicherlich ein großer Erfolg für die Eigener Jugendlichen und für alle Personen und Organisationen, die deren Forderung unterstützt haben!

Vorwärts 08 hat es geschafft! Die B-Jugend spielt in der nächsten Saison in der höchsten Spielklasse, der Niederrheinliga. Nach einem bis zur letzten Minute spannenden Spiel (das 3:1 fiel in der letzten Minute) gratulierte DKP-Ratsherr Franz Meichsner mit einem Blumenstrauß.

• Die Show wird riesig . . . •

Pfingstfestival der SDAJ und der Jungen Pioniere

Habt Ihr Pfingsten schon was vor?

Die Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ) und die Jungen Pioniere haben für die Pfingstfeiertage (genauer vom 23.—26. Mai) ein tolles Angebot.

Drei Tage auf den Ruhrwiesen in Hattingen. Musik hören und selbermachen. Leute kennenlernen, sich unterhalten. Sport sehen und selbermachen. Abends und tagsüber in und vor den Zelten sitzen und was los machen. Sich informieren und diskutieren, über Probleme streiten. Selber kochen und/oder in- und ausländische Spezialitäten genießen. Und Abends im großen Zelt den Bär loslassen.

Die Show wird riesig
Freitagabend: Rocknacht — die Guru-Guru-Sunband heizt ein. Tagsüber sind Song- und Theatergruppen zu sehen und zu hören. Mit von der Partie ist auch die „Mattenberger Turnerriege" ebenso wie Folkloregruppen aus dem In- und Ausland. Einen Auftritt angesagt hat der Liedermacher Dieter Süverkrüp. Der absolute Höhepunkt steigt am Samstag abend: Die **Rockgruppe Wallenstein** tritt im großen Zelt auf.

An alle die jüngere Geschwister haben (oder selbst zwischen sechs und 13 Jahre alt sind). Direkt neben dem Pfingstfestival der SDAJ findet das Festival der Jungen Pioniere statt. Ein tolles Programm: Disco, Zauberkünstler, Nachtwanderungen etc.

Beim SDAJ-Pfingstfestival mit dabei: Rockgruppe Wallenstein.

Noch Fragen? Ach so: Unterbringung, Essen etc. Geschlafen wird in Zelten (eigene können, müssen aber nicht mitgebracht werden). In dem Teilnehmerbeitrag von 35 DM ist der Besuch aller Veranstaltungen und ein Frühstück enthalten.

Anmelden und Schlafsack einrollen!

Anmeldung bitte an SDAJ Ruhrgebiet/Westfalen, Bersonstraße 11, 4300 Essen. Bei der Anmeldung bitte 25 DM auf das Postscheckkonto Essen 187 190-438 überweisen (Stichwort Pfingstfestival).

Stehen bei Krups die Uhren auf 5 vor 12?

Hoher Profit mit weniger Beschäftigten

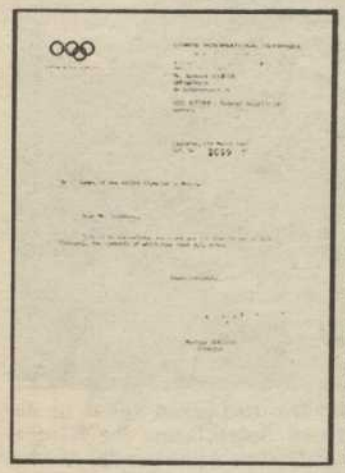
Ende März / Anfang April wurde bei der Firma Krups kurzgearbeitet. Schon in den letzten Jahren wurden zahlreiche Arbeitsplätze im Bottroper Werk gestrichen. Die Arbeiterinnen fragen sich, was sie zukünftig erwartet.

Während die Geschäftsleitung die Situation in den schwärzesten Farben schildert, liest man in der Presse freundlichere Worte. 1979 setzte die Firma für 346 Mio. DM Geräte ab, das sind zwar 3,1 Prozent weniger als im vorangegangenen Jahr, doch die Profite stimmen immer noch, denn die Beschäftigtenzahl ging bei Krups um 295 zurück.

Als Gründe für die Kurzarbeit wird ein zu volles Lager angegeben. Wenn man daran denkt, wie bescheiden die Lohn- und Gehaltserhöhungen ausgefallen sind, ist das kein Wunder. Jeder, der sich eventuell ein Haushaltsgerät kauft, mußte das Geld doch zunächst einmal für lebensnotwendige Dinge ausgeben.

Bei Krups in Bottrop, einem der größten Frauenbetriebe in unserer Stadt, werden seit Jahren Arbeitsplätze abgebaut. 1974 zählte das Werk noch ca. 1 300 Beschäftigte, heute sind es nur noch 480. Alle Stellen, die aus individuellen Gründen (z. B. Alter) frei werden, werden nicht neu besetzt. So werden auf leisem Wege Jahr für Jahr 20 bis 30 weitere Arbeitsplätze ausradiert.

Bei Krups hört man jedoch von großen Werken in Irland. Auch Taiwan war einmal im Gespräch. Man hört von Steuerbegünstigungen und niedrigen Löhnen in diesen Ländern. So werden Gelder, die von den Arbeiterinnen hier erarbeitet werden, ins Ausland gebracht. Die dort entstehenden Fabriken vernichten dann hier Zug um Zug die Arbeitsplätze. Wird es dem Bottroper Werk bald so ergehen wie der Gelsenkirchener Filiale, die nach und nach sang- und klanglos verschwand?



Ein herzliches Dankeschön vom Internationalen Olympischen Komitee erreichte die DKP-Welheim. Sie hatte sich auf ihrer Jahreshauptversammlung mit einer Resolution gegen die Einflußnahme von Präsident Carter und Co. auf das IOC und die nationalen Komitees ausgesprochen und die Position des IOC unterstützt, daß die Olympischen Spiele 1980 in Moskau stattfinden müssen. Das Dankschreiben des IOC ist von Monique Berlioux unterzeichnet, die die Vorbereitungen in Moskau überwacht.

Auch nach dem UNO-Jahr des Kindes führt die DKP ihre kinderfreundliche Politik weiter. Zu Ostern kamen über tausend Kinder zu der Ostereiersuchaktion. Unser Bild zeigt Kinder im Batenbrocker Süden mit Mitgliedern der DKP-Fraktion.

Tiefe Widersprüche auf Parteitag der „Grünen"

Sollen wir noch mehr Stromkosten zahlen?

Widersprüchlich wie das Echo waren auch die Ergebnisse des Parteitages der „Grünen" in Saarbrücken. Da gab es sehr vernünftige Forderungen, z. B. nach der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich, nach Verbot der Aussperrung, nach Abrüstung. Forderungen, für die sich Sozialdemokraten, Kommunisten, Christen und Parteilose über alle Parteigrenzen hinweg seit langem engagieren.

Es gab aber auch utopische Vorstellungen wie die Forderung, Großkonzerne „in überschaubare Betriebe zu entflechten". Es gab arbeiterfeindliche Forderungen wie die nach Verteuerung der Energiepreise, vor allem des Strompreises. Wenn man weiß, daß der „kleine Verbraucher" sowieso weit höhere Tarife zahlen muß als die Konzerne, dann läuft dies auf eine noch stärkere Belastung der arbeitenden Menschen hinaus. Und auf ein zusätzliches Geschäft für die Konzerne, die Energie erzeugen. War das mit der Losung „Radikal, Demokratisch" gemeint, mit der „Grüne" auf Stimmenwerbung in Wahlkämpfen gingen?

Unter diesen Umständen verwundert es nicht, wenn Strauß, der Kanzlerkandidat der CSU/CDU, Koalitionen auch mit einer Partei für denkbar hält, die sich als Alternative zu den im Bundestag vertretenen Parteien anpries.

Der Parteitag der „Grünen" hat aber auch das Dilemma gezeigt, in dem sie stecken: Wer die Bereitschaft vieler Bürger unseres Landes, sich für einen wirkungsvollen Umweltschutz zu engagieren, in einen egoistischen Wahlparteirahmen pressen will, schwächt eine Bewegung, die ihre Stärke eben aus dem Zusammenwirken von Menschen aus allen Parteien bezieht.

Tierheim

Was tut der Vorstand?

Anfang März machten die Bottroper NOTIZEN auf die Mißstände im Bottroper Tierheim aufmerksam. Das Thema griffen dann die beiden bürgerlichen Tageszeitungen auf. Inzwischen sind weitere haarsträubende Einzelheiten bekanntgeworden. So weigerte sich der Vorstand des Tierschutzvereins, Spenden von auswärtigen Tierfreunden anzunehmen!

Unverständlicherweise schonen die WAZ und die RN aber die Leitung des Tierschutzvereins, die für den Skandal verantwortlich ist: Willy Jäger und Dr. Franz-Ernst Stammkötter. Die beiden Herren haben sich ihre „Lorbeeren" woanders verdient: Willy Jäger war jahrelang WAZ-Chef in Bottrop und ist heute noch Wilczok-Intimus und Franz-Ernst Stammkötter verwaltet als Stadtkämmerer unsere Steuergroschen und ist CDU-Mitglied. Scheinbar geht es den beiden mehr um den Posten als um Tiere und Tierliebhaber.

Der DGB übt Rückzug

Die Lokalpresse meldete lapidar: Der DGB läßt die traditionelle Maidemonstration ausfallen, statt dessen gibt's in der City ein folkloristisches Maifest. Damit will DGB-Vorsitzender Schmitz dem „Zug der Zeit" Rechnung tragen. Komisch ...

Nichts gegen Musikgruppen, bunte Fähnchen und Erbsensuppe, daß muß auch sein. Aber kann das eine Alternative zur Maidemonstration sein? Hat der DGB den Arbeitern und Angestellten nicht(s) mehr zu sagen? Heißt es etwa: Kirmes statt Kampf?

Wir meinen: Der Zug der Zeit darf kein Rück-Zug aus der Auseinandersetzung zwischen Kapital und Arbeit sein, die auch und gerade am diesjährigen 1. Mai notwendiger denn je ist!

I. Mai

Maifeier der DKP

am 30. April in der Aula der Schule Welheim.

Beginn 19 Uhr.

Programm:

Songgruppe **Teewurzellöwe** (Duisburg)

Es spricht **Ferdi Kroll,**

Landtagskandidat der DKP

Zum **Tanz in den Mai** spielt die

Tanzkapelle The Second Try

Eintritt 5 DM

Fundsache

„Die Sowjetunion baut Kernkraftwerk in Iran ... Das auf 800 Megawatt ausgelegte Werk soll mit Erdgas oder Erdölprodukten betrieben werden."

Frankfurter Allgemeine, 11. März 1980.